

und alsdann auf die eben beschriebene Weise verfähret. Es werden einige Tropfen herauslaufen, der ganze Ueberrest des Wassers aber wird in der Röhre hängen bleiben. Die Luft nämlich, welche sich bei dem diesmaligen Versuche noch oben in der Röhre zwischen dem Daumen und dem Wasser befand, konnte sich, weil unten etwas Wasser herauslief, in einen größeren Raum ausdehnen. Dadurch aber wurde sie dünner, und konnte nicht mehr mit derselben Kraft auf das Wasser drücken, wie die äußere Luft. Diese hält also auch diesmal das Wasser in der Röhre empor. Es mag wohl sein, daß wir diese Erscheinungen ein andermal zur Beschreibung des Barometers benötigen. Denn was das Quecksilber in der unten offenen oben aber verschlossenen Barometerrohre emporhält, ist auch nichts anderes als der Druck der Luft.

XV.

Von der Luft.

Von Dr. J. Müller.

Karl, der Sohn des Kaufmanns Maywald, kam eines Abends sehr erschrocken über das traurige Ereigniß nach Hause, welches sich so eben zugetragen hatte und wovon bald in der ganzen Stadt gesprochen wurde. Konrad nemlich, ein redlicher fleißiger Mann, welcher durch seiner Hände Arbeit eine zahlreiche Familie ernährte, und der auch im Maywald'schen Hause wohlgekommen, wegen seiner Bereitwilligkeit und seiner Zuverlässigkeit, mancherlei Arbeiten und kleine Geschäfte zu verrichten hatte, war beim Hinuntersteigen in ein altes, lange Zeit verschlossen gewesenes Gewölbe plötzlich umgesunken und erstickt.

Klagend stand die Gattin des Verunglückten mit ihren jam-